

Chlini Postenwis (Beggetwil)

Kategorie

Flurname (Wiese).

Bedeutung

«Kleine Pestwiese», «Kleine Wiese, wo Pesttote verscharrt worden sind».

Bemerkungen

Die *Chlini Postenwis* wird auch *Pestenwis* genannt. Früher nannte man sie – gleich wie die benachbarten Grundstücke – einfach *Postenwis*.

Lokalisierung

Parzellennummer: 526.

Kartenausschnitte: 04_Beggetwil; 27_Mörschwil Ost.

Belege

- 1781: Bostenwisen
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
- 1802: Posten Wijß, Posten Wießle (Heüwachß)
Helvetischer Kataster, 350, 484, 488
- 1870: Postenwiese
Vertrag vom 04.03.1870 betreffend Kohleausbeutung
- 1899: Postenwiese [mit Bezug auf die Parzelle 526]
Handänderungsprotokoll vom 23.03.1899.
- 1918: Postenwiese [Parzelle 526]
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil. In: Staatsarchiv des Kantons St.Gallen.
- 2019: Kleine Postenwis
Auskunft von GEWÄHRSPERSON 05.
- 2020: Kleine Postenwis, Pestenwis
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 50.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Kleine Pestwiese», «Kleine Wiese, wo Pesttote verscharrt worden sind».

Postenwis ist zusammengesetzt aus dem Grundwort *Wis* und dem Bestimmungswort *Posten*.

Das Grundwort *Wis* bzw. *Wies* geht zurück auf althochdeutsch *wisa*, mittelhochdeutsch *wise* (vergleiche zu «*Wies*»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden kann (vergleiche zu «*Wis*»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 664 f.).

Wegen der weiten Verbreitung von Wiesland in unserem Raum sind die *wis*-Flurnamen zwecks klarer Identifizierung sehr häufig mit einem Bestimmungswort zusammengesetzt, das sich zur Nutzungsweise, der Qualität oder der Lage der Flur äussert. In diesem Fall deutet das Bestimmungswort *Posten* vermutlich auf nichts davon hin. Auch Bezüge zur Post oder zu Pösche (= Gebüsch, Gehölz) sind aus inhaltlichen bzw. aus lautlichen Gründen auszuschliessen. In Frage kommt allenfalls ein Personen- oder Übername wie *Boscht*, der aber auch nicht zu deuten ist. Stattdessen dürfte der Flurname auf einen Ort hinweisen, wo die Pesttote der Pestseuchen von 1594, 1611 oder 1629 verscharrt worden waren. Analogien zur *Pestwis* in *Reggenschwil* liegen also nahe. Seltsam mutet allerdings an, dass das Bestimmungswort sich zu *Posten* verändert hat, und das gemäss den Belegen von 1802 im Helvetischen Kataster (*Posten Wijß*, *Posten Wießle*) bereits früh.

Im vorliegenden Fall handelt es sich um die kleine *Postenwis*. Damit wird auf die Ausdehnung bzw. den Umfang des Landstücks angespielt. *Chli* steht bei Flurnamen in der Regel im Gegensatz zu einer Parzelle mit dem Namen-element *Gross*. In unserem Fall gibt es zwar keine *Grosse Postenwis*; als Gegenstück zur *Chline Postenwis* steht dafür die benachbarte *Postenwis*. Schweizerdeutsch *chli* zu althochdeutsch *klein(i)*, mittelhochdeutsch *klein(e)*, *klîn* bedeutet «klein, rein, fein, zart». (vergleiche auch: Appenzeller Namenbuch Online zu «*Chlinsütterli*», www.ortsnamen.ch)